

## Geschützt: Nottingham Forest – Triumph und Untergang

von Tobias Pingler \*

Dreissig Jahre Wind sind seit den legendären, von Koryphäen wie Martin O'Neill, Tony Woodcock, Peter Shilton und Brian Clough geprägten Zeiten mittlerweile in und übers Land gezogen.



*The manager of all managers: Brian Clough*

Drei Jahrzehnte, in denen es für die „Könige von Europa“ vornehmlich um Dinge gegangen war, die mit der Anhäufung weiterer Silberware nicht das Geringste zu tun hatten. Erst blieb der Erfolg aus und mit ihm das Geld, dann das Glück, später kam das Pech dazu. Ein beispielloser, von zahllosen Pleiten und Fast-Bankrotten begleiteter Niedergang folgte, an dessen Ende sich die Tricky Trees 2004 in der dritten Liga wieder fanden.



*Nottingham is a lovely place, so much to see and do,  
a castle, caves, the river, we've got a windmill too! (June Fisher)*

Vier Jahre quälten sie sich durch die faktische Bedeutungslosigkeit, ehe Fortuna 2008 mit dem Wiederaufstieg in die zweite Liga ein Einsehen hatte: Ein kleiner Schritt zurück in Richtung Europa.

Das war gestern, vorgestern ist ein Märchen, heute ist hier und jetzt: Ein sonniger Frühlingstag, dreissigtausend Kiebitze pilgern erwartungsfroh über die Brücke zum wunderschön am Flussufer gelegenen City Ground, um sich das Spiel gegen die Rovers aus Doncaster anzusehen. Unter ihnen auch des Schreibers Zugbekanntschaft Paul und Paul, zwei vierzigjährige Kinder mit einer detailgetreuen Kopie vom Original – Pokal von 1980 (ein Monster von Pokal) und reichlich Gerstensaft im Gepäck: „We're just going to bring this to where it belongs“, sagen sie, und laden den Schreiber herzlichst zum Triumphzug durch Stadt und Kneipen ein.



*You are my Forest, my only Forest,  
you make me happy when skies are grey,*

*you never notice how much I love you,  
please don't take my Forest away.*

Anfassen, hochstemmen, posieren, weiter. Von Pub zu Pub eilen sie mit ihrem Baby, und wo sie auftauchen, schlagen ihnen Stürme der Begeisterung entgegen. Staunenswert, wie schnell sie dabei Pint um Pint wegschütten, nicht minder staunenswert, wie schnell der nächste Halbe schon wieder bereit steht. Burger und Bacon Roll verhindern einen mittäglichen Vollrausch. Mein Gott, sind die trinkfest. Zeit für ein Wasser, Zeit, wieder klar zu sehen (was dann allerdings, wie sich später zeigen sollte, so gar nicht nötig gewesen wäre).



*Trevor Francis, legend*

Viele Wochen war Forest hinter den Queens Park Rangers auf dem zweiten Platz gestanden und hatte zu Hause 36 Spiele lang keine Partie verloren. Es hatte also lange sehr gut ausgesehen. Nun drohte das Erreichte mal wieder verlustig zu gehen, war man doch auf Platz sechs abgerutscht. Ein Negativtrend, der gegen die Durchschnittstruppe aus Doncaster gestoppt werden sollte.

Die Vorfreude war gross, das Gebotene dann allerdings ungleich enttäuschender. Ohne gewonnene Zweikämpfe gewinnst du kein Spiel, ohne Tore erst recht nicht, und dass die Gäste keines schiessen, liegt nur an ihnen selbst und ihrer mangelnden Qualität. Nottingham hat Angst. Man kann das förmlich riechen. Sie spielen mit angezogener Handbremse und kommen deshalb immer den einen berühmten Schritt zu spät, sind so natürlich auch nie parat für einen Blitzgedanken, die eine richtige Entscheidung, den finalen Pass zur rechten Zeit.



*The woods are lovely, dark and deep.  
But I have promises to keep (Robert Frost)*

Und wenn dann doch mal ein Ball ankommt, fliegt die Flanke unerreichbar aufs Tribürendach, oder fällt der Stürmer zehn Meter vor dem Tor ungelenkt über den bereitstehenden Ball. Ein einziges Trauerspiel. Dreissigtausend Leidgeprüfte sind still wie ein Grab, ertragen stoisch das Gebotene und ahnen, was am Ende bei diesem Grottenkick erster Güte rauskommen muss: Ein null zu null der richtig schlechten Sorte. Europa wieder mal ganz weit weg, weil auch Kris Boyd, der neue Stürmer und seines Zeichens Rekordtorschütze Schottlands, nichts mehr reisst.



*You may say I'm a dreamer,  
but I'm not the only one (John Lennon, Liverpool)*

Und so bleibt wie so oft nur die Hoffnung auf das nächste Spiel. Und natürlich die von vielen gewählte Option, sich die Gegenwart eben etwas schöner zu trinken und alten Zeiten zu frönen. Es könnte Schöneres geben. Aber auch Schlimmeres. Drittklassigkeit, zum Beispiel.

\* Tobias Pingler, 1974, ist Schauspieler, Dichter und Sänger. Er lebte lange Jahre in Berlin und zog mit den Machern von „11 Freunde“ um die Häuser. Kürzlich tourte er mit Poesie plus X durch verschiedene Schweizer Städte. Der Artikel entstand während eines Atelieraufenthalts in London, im Februar 2011.  
<http://www.tobias-pingler.net>

~ von Lukas Tonetto - 6. Juni 2011.

Veröffentlicht in Fussball

Schlagwörter: Brian Clough, City Ground, John Lennon, Martin O'Neill, Nottingham Forest, Peter Shilton, Robert Frost, Tobey, Tobias Pingler, Toby Tiger, Tony Woodcock, Trevor Francis, Tricky Trees